



SIS 37 / 4. JAHRGANG VOM 11.06.96



SCHACH
LANDESVERBAND
SALZBURG

INHALT

Einzellandesmeisterschaft 96	2
Eloreferententagung	6
Schiedsrichtertagung, Bad Ischl	7

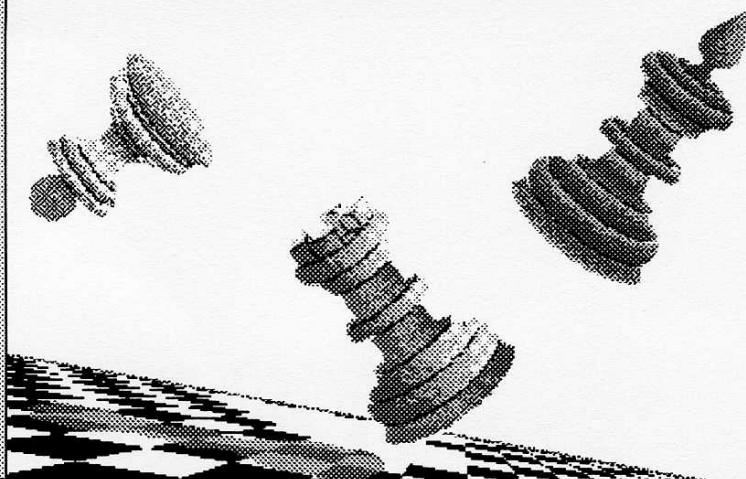
Impressum	8
-----------	---



SCHACH IN SALZBURG



ARTHUR HINTEREGGER



LANDESMEISTER 1996



EINZEL LANDESMEISTERSCHAFT 1996
31. Mai - 9. Juni 1996

1. Runde:

Trotz des erheblichen Elo-Unterschiedes, der sich in Schweizer-System-Turnieren in Runde eins ergibt (die Differenz betrug an allen Brettern zumindest 300 Elo), gab es bereits die erste große Überraschung: Die Nummer sechs des Turniers, Rupert Wieser (Tenneck, 1929) mußte sich Walter Hattinger (ASK, 1608) geschlagen geben. An allen anderen Brettern setzten sich allerdings die Favoriten durch. FM Reinhard Hanel (Inter, 2275), der klare Titelfavorit, hatte mit Martin Egger (Neumarkt, 1825) keine Schwierigkeiten. Nachdem er einen Freibauern auf die siebente Reihe vorgeschoben hatte und dieser gleich mit Matt einzuziehen drohte, war die Partie vorbei. MK Arthur Hinteregger (Salzburg-Süd, 2151) spielte mit Schwarz gegen Hubert Hinterhofer (Trimmelkam, 1788). In einer für keine Seite vorteilhaften Stellung machte der Trimmelkammer einen Turmzug, der ihm durch einen Abzugsangriff auf eben diesen Turm bei gleichzeitiger Bedrohung der Dame sofort die Qualität kostete. Damit war die Partie entschieden. Länger zu kämpfen hatte Franz Waggerl (ASK, 2084) gegen Mohammed Elasad (Rif, 1735). Als er allerdings mit Mehrbauern (noch dazu entfernt) ins Endspiel kam, hatte der Rifer keine Möglichkeiten mehr. Wolfgang Huber (Inter, 2046) bekam einen kampflosen Punkt, da Georg Armstorfer (ASK) nicht zur ersten Runde antrat. Andreas Burger (HSV, 1984) ließ Karl Hess (Salzburg-Süd, 1635) keine Chance. Im Angriff gegen den König holte er sich zwei Mehrbauern und nach Abtausch der Damen über eine kleine Kombination (Qualitätsoffer mit folgendem Rückgewinn durch Springergabel) einen dritten, worauf Karl sofort aufgab. Schon nach rund einer dreiviertel Stunde war die Partie Pero Ljubic (Schwarzach, 1925) gegen Donat Birkle (Salzburg-Süd, 1526) für den Favoriten entschieden. Donat glaubte, er könne Damenverlust nicht mehr vermeiden, doch wäre bei bestem Spiel nur ein Bauer verloren gegangen. Große Mühe hatte Kurt Häusler (Trimmelkam, 1908) mit Schwarz gegen Harald Drobesch (Schwarzach, 1482). Erst in der Zeitnotphase Kurts ging Harald mit dem König nach einem an sich harmlosen Schach auf das falsche Feld, wo er dem Matt nicht mehr entrinnen konnte. Wäre er auf das richtige Feld gegangen, hätte der Favorit wahrscheinlich noch einige technische Probleme gehabt. Auf Brett neun spielte der Gollinger Jungstar Gerhard Essl (1900) gegen die bereits vor dem ersten Zug als Landesmeisterin feststehende Lisa Perner (ASK, 1362, einzige Dame am Start) und konnte die Partie relativ früh im direkten Angriff entscheiden. Stefan Cordasev (ASK, 1874) hatte gegen Mario Schmidt (Rif, 1358) zwar bald einen Bauern mehr, dafür hatte der Rifer aber eine

aktive Stellung, sodaß Cordasev sich lange verteidigen mußte, bevor der Rifer bei knapper werdender Bedenkzeit einen Springer stehen ließ. Schade ist, daß sich trotz des relativ gut dotierten Preisfonds (5000 Schilling für den Sieger) nicht mehr Spieler zur Landesmeisterschaft einfanden.

2. Runde:

Keine "halben Sachen" gab es auch in der zweiten Runde. In allen bisherigen Partien gab es nur Ganzentscheidungen. Auf Brett eins hielt sich Kurt Häusler gegen FM Reinhard Hanel lange Zeit ausgezeichnet. Bis ins späte Mittelspiel war die Stellung remisverdächtig, doch mit dem Abtausch der Damen hatte Hanel einen starken Springer gegen einen weniger guten Läufer und schließlich erarbeitete er sich damit einen Mehrbauern, worauf die Stellung für Kurt augenblicklich hoffnungslos wurde. Einen souveränen Sieg feierte MK Arthur Hinteregger gegen Pero Ljubic. Bevor er die a-Linie zwingend öffnete, vertripelte er hinter seinem Bauern die Schwerfiguren. Danach drangen diese auf der siebenten Reihe ein, noch dazu mit zweifachem Bauerngewinn. Franz Waggerl stand gegen Stefan Cordasev schon nach acht Zügen klar auf Gewinn. Zwar zog sich die Partie noch eine Weile, aber am Sieg von Franz konnte man nie im geringsten zweifeln. Eine schöne Partie gelang Wolfgang Huber gegen Gerhard Essl. Zuerst erzwangen seine Figuren Bauernschwächen am Königsflügel, dann drangen sie ein und schließlich "krachte" es: Die Dame holte sich einen auf h5 stehenden gedeckten Bauern ab. Sie war wegen Matts nicht zu nehmen. Gerhard versuchte, seinen König so schnell als möglich zu evakuieren und zu Gegenpiel am anderen Flügel zu kommen, doch schlug mit einem Läufer auf g6 schon die nächste Bombe ein. Da nützten auch alle verzweifelten Versuche am Damenflügel nichts mehr. Walter Hattinger verlor im Mittelspiel gegen Andreas Burger einen Bauern und nach einigen Abtauschaktionen im Turmendspiel noch einen, sodaß sich nichts mehr machen ließ. Ganz aggressiv ging's Rupert Wieser mit Schwarz gegen Karl Hess an. Rupert kam mit seinen Figuren am Königsflügel herein, wonach Karl ein Verzweiflungsoffer brachte, das aber außer einer Minusfigur für Karl keine Folgen hatte. Einigermaßen kurios verlief die Partie Donat Birkle gegen Hubert Hinterhofer. Schon im dritten Zug opferte Hubert einen Bauern, den er sich zwar zurückholen konnte, doch war die Art wie er es tat etwas zweifelhaft (oder aber genial?). So konnte Donat eine Doppeldrohung aufstellen: Matt auf f7 und Turmgewinn auf a8. Nachdem Hubert mittels e6 das Matt abgewehrt und Donat den Turm abgeholt hatte, vermochte dieser im Besitze eines Mehrturms nicht, die Dame aus dem Eck, in das sie das Schlagen des Turmes gebracht hatte, wieder herauszulotsen. Die längste Partie lieferten sich Martin Egger und Harald Drobesch. Lange

schien es so, als sei die Stellung so vernagelt, daß kein anderes Resultat als Remis denkbar schien. Doch gelang es Martin im Besitze des Läuferpaares die Stellung zu öffnen und damit noch den vollen Punkt einzufahren. Auf den Brettern neun und zehn gab es zwei "Kampflose": Georg Armstorfer trat auch zur zweiten Runde nicht an und schied aus dem Turnier aus. Damit hatte Lisa Perner keinen Gegner. Zum klubinternen Rifer Duell Mohammed Elasad gegen Mario Schmidt kam es nicht, weil Mohammed, vielleicht aus Enttäuschung über die Niederlage vom Vortag, nicht antrat.

3. Runde:

Einige überraschende Resultate brachte Runde drei der Landesmeisterschaft. So konnte Walter Hattinger, der schon in der ersten Runde mit seinem Sieg über Rupert Wieser für eine kleine Sensation sorgte, gegen Pero Ljubic remisieren. Dabei hatte er sogar schon den Sieg am Brett, fand aber bei hängender Klappe nicht den besten Zug (der kurzzeitig zum Matt geführt hätte). So mußte er sich mit Dauerschach begnügen. Nicht unbedingt zu erwarten war auch der Sieg von Kurt Häusler über Andreas Burger. Noch im Eröffnungsstadium konnte Kurt mit einem Läufer auf f2 schlagen und anschließend mit einem Damenschach auf b6 den Bauern b2 und den Turm a1 abholen. Zwar versuchte Andreas das Fehlen der jetzt im Abseits stehenden gegnerischen Dame auszunutzen, doch konnte Kurt alle Drohungen abwehren und mit seinem materiellen Übergewicht gewinnen. Offenbar nicht gut in Form ist Rupert Wieser. Schon zum zweiten Mal mußte er sich einem elo-schwächeren Gegner geschlagen geben. Gegen Martin Egger behandelte er die Eröffnung nicht besonders gut und fand sich bald mit zwei Minusbauern wieder. Als dann im Endspiel noch ein dritter fiel, mußte sich Rupert trotz ungleichfarbiger Läufer geschlagen geben. Gerhard Essl überzeugte gegen Stefan Cordasev mit einem durchschlagenden Königsangriff. Durch ein Läuferopfer auf h6 konnte Gerhard die g-Linie öffnen und mit der Dame sowie einem Bauern auf f6 unabwendbare Drohungen schaffen. Schnell ging es bei Hubert Hinterhofer und Lisa Perner. Die Drohungen von Hubert am Königsflügel, wo er spürbaren Raumvorteil hatte, waren einfach zu stark. Karl Hess hatte gegen Mario Schmidt bald eine Figur mehr und spielte die Partie sicher nach Hause. Die kürzeste Partie spielten Harald Drobesh und Donat Birkle. Nach seinen beiden guten, aber unbelohnten Leistungen in den ersten beiden Runden konnte Harald endlich den verdienten ersten Punkt einfahren. Den längsten Kampf lieferten sich Franz Waggerl und Arthur Hinteregger. Arthur hatte sich einen Mehrbauern erkämpft und holte sich im Doppelturmendspiel einen zweiten - noch dazu in Form zweier verbundener Freibauern. Doch am anderen Flügel hatte er zwei schwache Bauern und die

Türme von Franz waren sehr aktiv, sodaß es noch lange hätte dauern können. Allerdings reagierte Franz auf ein Schach falsch und ging mit dem König ins Matt, womit sich Arthur einige Arbeit ersparte.

4. Runde:

In der vierten Runde trafen die beiden bisher ohne Punkteverlust gebliebenen Favoriten MK Arthur Hinteregger und FM Reinhard Hanel aufeinander. Zunächst versuchte Arthur mit Weiß am Königsflügel mittels h4 zu Angriff zu kommen, dann konterte Reinhard am Damenflügel, wobei er kurzzeitig eine Figur ins Geschäft steckte. Nach einigen Schlagabtäuschen mündete die Partie in einem remislichen Endspiel, sodaß die direkte Begegnung der beiden Führenden keine Vorentscheidung brachte. Kurt Häusler hatte gegen Franz Waggerl im Endspiel schon etwas Vorteil (Kurt hatte vier gegen drei Bauern am Königsflügel, Franz vier gegen drei am Damenflügel, aber einer davon war ein Doppelbauer), den er aber bei knapper Bedenkzeit aus der Hand gab und in Zeitnot schließlich in entscheidenden Nachteil geriet. Wolfgang Huber schien gegen Andreas Burger im Endspiel mit beiderseits Dame und Springer eine gute Stellung erspielt zu haben, durfte sich dann aber beim indirekten Abtausch der Springer (schlägt deine Dame meinen, schlägt meine Dame deinen) etwas verschätzt haben, da danach der Freibauer von Andreas stärker war als der von Wolfgang und zudem Wolfgangs König mit Damenschachs belästigt werden konnte. Martin Egger hatte sich gegen Gerhard Essl bereits eine klare Gewinnstellung erarbeitet (zwei Mehrbauern), die er aber dann durch "schlechte Abtauschpolitik" (will heißen in ein Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern) nur zum Remis führen konnte. Walter Hattinger zeigt weiter, daß er mit 1608 Elo um rund 200 unterbewertet ist und erspielte sich gegen Hubert Hinterhofer eine sehr gute Stellung. Nachdem er sich bereits einen Mehrbauern sichern hatte können, aber keinen Gewinnweg finden konnte, einigte man sich auf Remis. Rupert Wieser ist dagegen weiterhin nicht in bester Form. Gegen Pero Ljubic hatte er, nachdem er die Zeitnot überstanden hatte, eine Qualität für einen Bauern, wobei er mit zwei Türmen auf der siebenten Reihe des Gegners stand. Doch vermochte er nicht, dies und seinen später erspielten Freibauern auf der a-Linie gegen den Turm, Läufer und Freibauern des Gegners auf der h-Linie in einen Gewinn umzumünzen. Pero konnte so abwickeln, daß nur noch sein Läufer gegen den a-Bauern von Rupert über geblieben wäre, also einigte man sich auf das unvermeidliche Unentschieden. Karl Hess wollte gegen Stefan Cordasev nur Remis, doch wie oft in solchen Situationen wird das Spiel auf Remis dann zum Spiel auf Verlust. Karl verlor einen Bauern, zudem war der Turm des Gegners auf der zweiten Reihe eingedrungen. Die

Konterversuche von Karl kamen dann zu spät, der weit vorgerückte Freibauer von Stefan auf der c-Linie entschied den Tag. Harald Drobesch hatte gegen Mario Schmidt bald eine Qualität mehr und sein Turm auf der achten Reihe verhinderte, daß Mario den Läufer c8 und den Turm a8 entwickeln konnte. So war sein König praktisch auf sich allein gestellt und als Mario dann noch eine Figur verlor, war die Partie vorbei. Donat Birkle machte gegen die neue Landesmeisterin Lisa Perner seinen ersten Punkt und konnte die "rote Laterne" abgeben.

5. Runde:

Reinhard Hanel hatte wenig Mühe gegen Franz Waggerl. Seine Bauernstellung auf c5 und d5 nützte er, indem er den d-Bauern vorstieß, zur Besetzung der d-Linie. Auch seine Läufer und sein Springer übten starken Druck aus. Schließlich eroberte Reinhard einen Bauern, der sich wenig später in den Vorteil von zwei Läufern gegen einen Turm verwandelte. Danach fielen noch zwei weitere Bauern den starken Leichtfiguren zum Opfer. Arthur Hinteregger mußte sich mit Schwarz gegen Andreas Burger den vollen Punkt viel härter erarbeiten. Das Endspiel Turm und Läufer gegen Turm und Springer war mit großer Wahrscheinlichkeit Remis. Doch nach Abtausch der Leichtfiguren verblieb Arthur im Turmendspiel mit dem aktiveren Turm. Zwar wäre die Stellung wahrscheinlich noch immer zu halten gewesen, doch beschränkte sich Andreas auf eine passive Verteidigung, sodaß Arthur mit genauem und wohldurchdachtem Spiel in ein reines Bauernendspiel abwickeln konnte, in dem der König von Andreas zu weit vom Geschehen entfernt war. Hubert Hinterhofer bezwang auf Brett drei Martin Egger. Durch eine kleine Kombination gewann er im späten Mittelspiel mit dem Turm einen Bauern auf g6 (der Bauer f7 war durch einen Läufer gefesselt), wonach auch der Bauer h5 von Martin in der Luft hing und ebenfalls verloren ging. Damit war das Endspiel für den Neumarkter hoffnungslos und er gab auf. Gerhard Essl und Kurt Häusler einigten sich schon früh auf die Punkteteilung. Wolfgang Huber konnte gegen Walter Hattinger mit den Schwerfiguren am Königsflügel eindringen. Mit einem Qualitätsoffer versuchte Walter Wolfgangs König zu entblößen, was aber mißlang. Walters anschließendes Läuferopfer auf f2 war nur mehr Verzweiflung und geschah in der Hoffnung auf eine "falsche" Antwort des Gegners (aber selbst die hätte gereicht). Nachdem aber eine bessere folgte, mußte sich Walter geschlagen geben. Im Schwarzacher Klubduell behielt Pero Ljubic gegen Harald Drobesch nach nur rund zwei Stunden Spielzeit die Oberhand. Rupert Wieser klebt in diesem Turnier offenbar das Pech an den Schuhen. Gegen Stefan Cordasev hatte er bereits etliches Material mehr, ohne daß Stefan irgend etwas wirklich Bedrohliches ge-

habt hätte. Aber wenn's nicht läuft... So geschah es, daß sich Stefan mit Minusspringer und Minusturm in einen Dauerschach retten konnte. Karl Hess gewann sicher gegen Lisa Perner, die daraufhin (allerdings nicht wegen der Niederlage) aus dem Turnier ausstieg. Donat Birkle erarbeitete sich gegen Mario Schmidt in einer recht verwickelten Partie gegen Ende des Mittelspiels eine Mehrfigur (ganz zwingend war's allerdings nicht), die er im Endspiel ohne Probleme verwertete.

6. Runde:

Auch in der sechsten Runde gaben sich die beiden Elo-Riesen keine Blöße. Reinhard Hanel ließ Hubert Hinterhofer keine Chance. In einer eher ungewöhnlichen Eröffnung machte Hubert einen schlechten Springerzug und hatte in Folge für seine Figuren keine guten Felder mehr. Das nutzte Reinhard aus und so dauerte die Partie nur 20 Züge. Unerwartet wenig Mühe hatte auch Arthur Hinteregger mit Wolfgang Huber. Die aktiven Figuren Arthurs am Königsflügel (Dame und Turm sowie ein weitreichender Läufer auf c1) waren zu stark und nachdem durch ein Schach auf g6 Wolfgangs König in der Mitte bleiben hätte müssen und auch Materialverlust nicht mehr zu vermeiden gewesen wäre, gab Wolfgang auf. Kurios verlief die Partie Franz Waggerl gegen Pero Ljubic. Zuerst kam Pero in der Eröffnung in Vorteil (Springer auf e4, d4) und man glaubte schon, daß er mit diesen Springern Materialvorteil erzielen könnte. Doch es kam ganz anders: Statt in materiellen Vor- kam Pero durch ein Versehen in Nachteil und da danach auch die Stellung über den Jordan war, dauerte die Partie keine eineinhalb Stunden, bevor Franz das Brett als Sieger verlassen konnte. Gerhard Essl und Andreas Burger einigten sich auf ein Großmeisterremis. Kurt Häusler holte sich gegen Stefan Cordasev zwei Bauern und die Qualität, wobei allerdings der Springer, der sich die Qualität abgeholt hatte, auf a8 eingesperrt blieb. Mit genauem Spiel bekam Kurt dann auf Umwegen einen Bauern nach c7, wodurch er sich um die Befreiung des Springers a8 nicht mehr sorgen mußte, weil ohnehin der Bauer einzog. Martin Egger hatte gegen Walter Hattinger bald erheblichen Raumvorteil, den er konsequent nutzte. Schließlich hatte er zwei verbundene Freibauern auf d6 und e5, die Walter zuerst eine Qualität und bald darauf die Partie kosteten. Karl Hess bezwang seinen Mannschaftskollegen bei Salzburg Süd, Donat Birkle im Läuferendspiel. Bei gleichfarbigen Läufern hatte Karl zwei Bauern mehr, die natürlich zum Sieg reichten. Rupert Wieser hatte den für die Französische Verteidigung typischen Raumvorteil am Königsflügel gegen Harald Drobesch und baute seine Figurenstellung aus. Einige Drohungen machten schwächende Bauernzüge Haralds erforderlich (g6, f5) und in gedrückter Stellung passierte Harald ein Versehen, das Bauer und Qualität kostete, wonach

er sofort aufgab. Mario Schmidt war durch das Ausscheiden von Lisa Perner aus dem Turnier spielfrei.

7. Runde:

Nach dem Kopf-an-Kopf-Rennen von Reinhard Hanel und Arthur Hinteregger hatte bereits alles mit einem Stichkampf um den Titel gerechnet, denn daß einer der beiden noch einen Punkt abgeben würde, konnte man nicht erwarten. Arthur spielte mit Schwarz gegen Kurt Häusler. Lange war die Stellung unklar und jeder Ausgang schien möglich. In Zeitnot bot Arthur, bei dem es ja noch um alles ging, Kurt das Remis an. Doch mit dem Hintergedanken "Der wird mir ja nicht Remis anbieten, wenn ich nicht besser stehe" lehnte Kurt ab, um ein paar Züge später einen entscheidenden Fehler zu machen.

Doch auf Brett eins passierte die Sensation: Gerhard Essl konnte - noch dazu mit Schwarz - Reinhard Hanel einen halben Punkt abnehmen. Relativ früh landete die Partie im Doppel-Turmenspiel. Dann wurden auch noch beide Türme abgetauscht. Im Bauernenspiel stand Reinhard zwar etwas besser und versuchte alles, um doch noch zu gewinnen. Schließlich konnte beide gleichzeitig einen Bauern in eine Dame umwandeln. Danach hatte Gerhard zumindest Dauerschach sicher und Reinhard willigte ins unvermeidliche Unentschieden ein. Durch dieses überraschende Remis katapultierte sich Gerhard noch in die Preisgeldränge. Auch Franz Waggerl wurde gegen Martin Egger seiner Favoritenrolle gerecht. Im Turmspiel standen seine Figuren aktiver und diesen Vorteil konnte er schließlich in einen vollen Punkt verwandeln. Andreas Burger hatte mit Hubert Hinterhofer leichtes Spiel. Hubert stellte nach nur zwölf Zügen eine Figur ein, der Rest war nur mehr Formsache. Trotzdem reichte es für Hubert zum Sieg in der Kategorie unter 1800 Elo. Ganz und gar nicht gut lief es in diesem Turnier für Wolfgang Huber. In der letzten Runde mußte er sich Stefan Cordasev geschlagen geben, nachdem dieser seinen König "aufscheuchen" konnte und mit Dame und Turm den offen stehenden König Wolfgangs nachstellen. Wolfgang, als Nummer vier gesetzt, wurde nur 13. Donat Birkle hatte nach nur rund 20 Zügen eine Figur weniger und konnte dann die Mattdrohungen von Rupert Wieser nicht mehr abwehren (schwarzer Bauer auf f3 und schwarze Dame g4 bei weißem König g1, und falls g3 so Dh3 mit bekannten Mattbildern). Daher gab Donat auf. Harald Drobesch und Karl Hess einigten sich im Endspiel zwei Türme gegen Dame bei beiderseits vier Bauern auf Remis. Ganz kurios verlief die Partie Pero Ljubic gegen Mario Schmidt. Nachdem zuerst Pero durch das klassische Läuferopfer schon nach einer halben Stunde so gut wie als Sieger festzustehen schien, spielte er nicht ganz exakt weiter und Mario verteidigte sich geschickt, sodaß sich eine für den

Rifer haltbare Stellung ergab. Dann gewann Mario sogar eine Figur und stand klar auf Gewinn. Doch das Blatt wendete sich abermals. Mit der Dame geriet Mario in eine Turmfesselung, aber die Stellung wäre auch nach dem Damenverlust noch Remis gewesen (Dame gegen Turm, Läufer und Bauer). Unglücklicherweise verlor er aber auch noch seinen Turm durch eine weitere Fesselung. Mit diesem glücklichen Sieg gewann Pero die Elo-Wertung unter 1950.

ENDSTAND

Nr	NAME	Verein	ELO	WP	BH
1	Hinteregger Arthur	Sbg Süd	215	6.5	29.
2	Hanel Reinhard	Inter	227	6.0	29.
3	Waggerl Franz	ASK	208	5.0	27.
4	Burger Andreas	HSV	198	4.5	26.
5	Essl Gerhard	Golling	190	4.0	25.
6	Ljubic Pero	Schwarzach	192	4.0	24.
7	Wieser Rupert	Tenneck	192	4.0	21.
8	Häusler Kurt	Trimmelka	190	3.5	32.
9	Egger Martin	Neumarkt	182	3.5	27.
10	Hinterhofer Hubert	Trimmelka	178	3.5	25.
11	Cordasev Stefan	ASK	187	3.5	25.
12	Hess Karl	Sbg Süd	168	3.5	19.
13	Huber Wolfgang	Inter	204	3.0	26.
14	Drobesch Harald	Schwarzach	148	2.5	22.
15	Hattinger Walter	ASK	160	2.0	22.
16	Birkle Donat	Sbg Süd	152	2.0	20.
17	Schmidt Mario	Rif	135	2.0	15.
18	Perner Lisa	ASK	136	1.0	13.

Der Landesverband gratuliert MK Arthur Hinteregger zu seinem 3. Titel und Lisa Perner zu ihrem ersten.

Nachtrag zum Landestag 1996

Durch einen Fehler war die Anwesenheitslist nicht vollständig. Auch die Vereine Mozart und Seekirchen waren vertreten.

TERMINE

- 15.06.96: 6. Runde Erich Schneider Cup.
- 15.-23.06.96: 3. Karl Wagner Gedenkturnier, Anmeldung: IS Gertrude Wagner, Brockmanngasse 18, 8010 Graz, Tel.: 0312/830683, Fax: 0316/816217
- 25.06.96: Salzburger Lehrermeisterschaft
- 28.06.-06.07: Open Velden, Info: Kurverwaltung, 04274/2103.
- 29.06.96: Braunauer Blitzturnier, 19 Uhr, Braunauer Schachhaus
- 06.-14.07.96: Jacques Leman Open St. Veit, Info: Fritz Knapp Jakob Ladroner-Weg 15/14, Tel.+ Fax: 04212/6047, die 04212/4407-73

**ELOREFERENTEN und SCHIEDSRICHTER
Tagung am 1.-2. Juni**

Heuer fand dieses jährliche Zusammenkommen in Linz in einem Hotel der Innenstadt statt. Der Tagungsort war nicht günstig gewählt, es gab keinen besonders guten Raum und außerdem keine Möglichkeit zum Essen. Bei den früheren Treffen kam es immer abends ein längeres Zusammensein beim gemeinsamen Abendessen, man lernte die anderen Teilnehmer kennen und es kam zu einem zwanglosen Gedankenaustausch.

Bei der Eloreferentensitzung waren die Bundesländer Oberösterreich, Vorarlberg und Kärnten nicht vertreten. Die Vorarlberger haben mit den Termin 14 Uhr Schwierigkeiten, es wird überlegt, den Beginn auf 16 oder 17 Uhr zu verlegen, falls sie damit einverstanden sind. Mit Herbert Eder war erstmalig Salzburg mit seinem Eloreferenten vertreten.

Die nächste Tagung findet am 7. und 8. Juni in Ried im Innkreis statt. Bundeseloreferent Thomas Brachtl wird bei dieser Gelegenheit sein Arbeiten demonstrieren.

In der zweiten Hälfte 95 wurden mehr als 33.000 Partien eingegeben! Erstmals kam die 50 Punkte Regel zur Anwendung, falls ein Spieler ein ausländisches Turnier nicht meldet. Drei Spieler waren davon betroffen, einer hat dann nachträglich die Ergebnisse zugesandt.

Für Helene Mira wurde der IM-Titel beantragt, obwohl Thomas Brachtl von der Gültigkeit der einzelnen Normen nicht überzeugt ist.

In der Niederösterreichischen Kreisliga Waldviertel spielt eine slowakische Mannschaft mit, die sich aber den ÖSB-Beitrag ersparen will. Diese Spieler werden weiterhin wie die Ausländer bei Open behandelt und erhalten nur eine provisorische Paßnummer.

Ein abgemeldeter Spieler bleibt bis zur Neuanmeldung seinem alten Verein zugeordnet. Nach drei Jahren wird er "gestrichen" (Status "A"), das bedeutet, er scheint nur in speziellen Listen auf.

Kahled Mahdy ist seit 16. April Österreicher.

Wien verwendet das Stammdatenprogramm des Kärntners Kofler. Herr Helmut Myslik - Landesspielleiter und Eloreferent in Wien - ist damit zufrieden, er gab Kofler immer wieder Anregungen zur Verbesserung. Peter Platzgummer (Tirol) dagegen war unzufrieden. Thomas Brachtl hat ein Schreiben des Kärntners, daß er in Zukunft AS 1000 pro Jahr für die Benutzung verlangt. Salzburg kündete das neu Programm an, wobei der Niederösterreicher für die Stammdatenverwaltung Interesse zeigte und die Tiroler am ganzen Paket haben wollen.

Das Turnier in Wattens ist bei der FIDE angemeldet, aber es hat dafür keinen qualifizierten Schiedsrichter. Die Veranstalter müssen einen aufreiben.

Herr Helmut Myslik versucht internationale Kontakte aufzubauen, aber nur Deutschland hat Interesse. Die Ergebnisse der Turniere Oberwart, Wien und Leutasch werden den Deutschen

gemeldet. In Zukunft wird dies auch für Werfen gelten. Die Turniere in Liechtenstein, Passau und Belaton werden in der österreichischen Eloliste berücksichtigt.

Titeln werden nur halbjährlich vergeben. Wenn z.B. ein Spieler im März die Normen für einen MK erfüllt hat, erhält er den Titel erst mit 1. Juli. kein Salzburger erreichte in der letzten Periode eine Norm.

Bei letzten a.o. Bundestag, gegen den Salzburg protestierte, wurde erlaubt, daß ein Spieler auch im eigenen Bundesland bei einem zweiten Verein als Gastspieler angemeldet sein kann. Außerdem wurde der Schachinländer gestrichen, in den Staatsligen dürfen 2 Ausländer eingesetzt werden. Es obliegt aber den einzelnen Kommissionen diese Regel zu beschränken. Es kann auch auf die nicht existenten Schachinländer beschränkt werden.

Es gibt 5 Spieler, die zwei Gastspielerpässe haben. Falls sie sich bis 20 Juni bei einem Verein nicht abgemeldet haben, werden beide Gastspieler-Genehmigungen gestrichen.

In Deutschland gibt es eine Entscheidung, daß Ausländer ihr gewonnenes Preisgeld versteuern müssen. Es ist daher empfehlenswert, daß in den Ausschreibung der Turnier vermerkt wird, daß sich die Spieler um die Versteuerung der Preisgelder kümmern muß.

Thomas Brachtl überprüft die Kadermeldung der Staatsligen. Er kann dies nur bedingt, da noch nicht alle Neuanmeldungen bei ihm vorliegen. Bei der STL-B West führen die einzelnen Landesspielleiter diese Kontrolle durch.

Bei Neuanmeldung muß der Eloreferent überprüfen, ob der Spieler nicht schon gemeldet ist.

Mit dem Verkauf der Elo-Listen werden die Kosten bei der Firma Fischer und das Porto bezahlt. Den Rest teilen sich die 3 Personen, die die Abwicklung durchführen. Sie kommen dadurch auf einen Stundenlohn von 3 Schilling. Jetzt werden aber Schachprogramme angeboten, die Elolisten drucken können. Um die obigen Kosten decken zu können, muß mit den Anbietern dieser Programme eine Vereinbarung getroffen werden, daß pro Elodiskette von den Benutzern ein Betrag von AS 200 bezahlt werden muß. Gerhard Herndl ist der Meinung, daß auch dann ein Beitrag bezahlt werden muß, falls damit nur die Spielererfassung wie beim Herzog Programm unterstützt wird.

Schiedsrichter-Tagung

Für die Buchholzwertung zählt jede nicht gespielte Partie mit einem ½ Punkt, unabhängig davon, ob sie gewonnen oder verloren wurde. Auch wenn ein Spieler vorzeitig ausscheidet erhält er für die BH-Wertung für jede nichtgespielte Runde eine ½ Punkt. Bei einem Freilos erhält der Spieler 50% der Runden als Buchholzpunkte, z.B bei 9 Runden 4½

Punkte. Bei der verfeinerten BH-Wertung wird der höchste und niedrigste Wert gestrichen.

Die Regel für die nichtgespielten Partien gilt auch für die Sonneborn-Berger Wertung.

Bei Turnierschach entscheidet der Schiedsrichter, wie die Bretter und die Uhren aufgestellt werden. Bei Schnell- und Blitzschach hat der Spieler die Platzwahl, das heißt, falls er Schwarz hat, er kann sich auf die Seite setzen, sodaß für ihn die Uhr an der richtigen Seite ist.

Bei den U10 bis U14 Turnieren beeinflussen die Eltern und Betreuer die Kinder sehr. Herr Helmut Myslik hatte bei der letzten Schülerstaatsmeisterschaft den Eindruck, daß sehr großer Druck und Beeinflussung von einigen Eltern auf ihre Kinder ausgeübt wird. Die Schiedsrichter müssen dies unter allen Umständen verhindern. Wenn dieser Kontakt unterbrochen wird, spielen die Kinder dann meistens befreiter weiter.

Vom 15. September bis 2. Oktober findet der nächste FIDE Kongreß statt. Voraussichtlich werden die FIDE-Regeln komplett neu verfaßt. Es kommen aber nur wenige neue Regeln. Eine mögliche ist das Sprechverbot der Spieler während der gesamten Partie. Er darf nur Remis anbieten oder aufgeben oder mit dem Schiedsrichter sprechen!!!!!!

Anläßlich der Trauner Staatsliga-Runde am 25. Jänner 97 werden diese neuen Regeln in einer Tagung der Schiedsrichter erklärt.

Nach einer Entscheidung der FIDE ist es ein Remisangebot, falls man zu seinem Gegner etwas sagt, das das Wort Remis enthält! Zum Beispiel der Satz: "Remis biete ich nie an" ist ein Remisangebot! Da öfters Spieler, die verschiedene Sprachen sprechen gegeneinander spielen, ist diese Regelung notwendig.

Wenn der Spieler A Remis anbiete, während er am Zug ist, so kann sein Gegner verlangen einen Zug auszuführen. Auch danach gilt noch das Remisangebot.

Spieler A hat weiß und da sein Gegner noch nicht anwesend ist, macht er keinen Zug, seine Uhr läuft aber. Trotzdem hat er gewonnen, wenn nach einer Stunde sein Gegner nicht kommt. Spieler A mußte aber die ganze Stunde am Brett sitzen bleiben, da er am Zug ist.

**JUBILÄUMSTURNIER
60. Jahre Schachklub Bad Ischl**

Das "Schachunfreundliche Wetter" - Sonne und 30 Hitze - hielt sicher einige Schachspieler davon ab, am Jubiläumsturnier teilzunehmen. Trotzdem fanden sich 42 Spieler im kühlen Turniersaal ein, um in sieben Runden Schweizer-System mit 20 Minuten Bedenkzeit den Sieger zu ermitteln.

Die Eröffnung des Turniers wurde von Bürgermeister Helmut Haas vorgenommen, der sich in seiner Ansprache beim Schachklub für die zahlreichen Veranstaltungen in den letzten Jahren bedankte. Während des Turniers konnte man auch

Sportstadtrat Josef Wimmer als interessierten Beobachter der Turniergeschehen antreffen.

Turnierfavorit Harald Thallinger aus Attnang verlor schon in der zweiten Runde in besserer Stellung gegen Bozo Bjelosevic durch Zeitüberschreitung. Als er auch dann noch in der fünften Runde gegen den groß aufspielenden Hermann Mühlleitner verlor, war der Turniersieg endgültig vergeben. Vor der letzten Runde führte der für Voest-Linz spielende Milan Simic mit 5½ Punkten vor Mühlleitner mit 5 Zählern. In der letzten Runde remisierte Simic gegen Gerhard Mikenda, dem bestplatzierten Ischler, während Mühlleitner gegen Georg Traunwieser gewann. So hatten am Ende beide Spieler 6 Punkte, Mühlleitner aber die weitaus bessere Zweitwertung und wurde so verdienter Sieger des Jubiläumsturniers. An die dritte Stelle platzierte sich der Attnanger Georg Kilgus vor Juro Ljubic aus Schwarzach mit je 5½ Punkten. Auf die Plätze fünf bis sieben, und somit noch mit Geldpreisen "belohnt", folgten Turnierfavorit Harald Thallinger, Gerhard Mikenda und der Scharnsteiner Erwin Lachmair mit je 5 Zählern.

Die Plätze der weiteren Spieler des Schachklubs Bad Ischl: Georg Traunwieser (10.), Wolfgang Degeneve (11), Martin Kamrat (12), Franz Binder (13), Dieter Neumann (25), Ludwig Maschke (30), Wolfgang Schilcher (33) und Walter Schenner (34). Die Jugendwertung gewann der Ebenseer Wolfgang Promberger (23) vor Jürgen Itzenhaler (32.) aus Scharnstein. An dritter Stelle folgten punktgleich die Ischler Nachwuchsspieler Niki Oberthaler (36), Josef Pfandl (37) und Philipp Lang (39).

Bei der abschließenden Siegerehrung bedankte sich Turnierleiter Johannes Holzbauer bei allen Teilnehmern für den reibungslosen Ablauf des Turniers. Alle Spieler wurden dann noch eingeladen am 25. August wieder nach Bad Ischl zu kommen, um am dritten Schachgipfel auf der Katrin teilzunehmen.

Nr	NAME	Verein	ELO	WP	BH
1	Mühlleitner Herm.	Schwanens	190	6,0	34,
2	Simic Milan	Voest Linz	194	6,0	29,
3	Kilgus Georg	Attnang	204	5,5	31,
4	Ljubic Juro	Schwarza.	204	5,5	28,
5	Thallinger Harald	Attnang	230	5,0	29,
6	Mikenda Gerhard	Bad Ischl	201	5,0	28,
7	Lachmair Erwin	Scharnst.	191	5,0	26,
8	Bjelosevic Bozo	Schwarza.	189	4,5	32,
9	Dumancic Pero	Urfahr	195	4,5	32,
10	Traunwieser Georg	Bad Ischl	196	4,5	31,
11	Degeneve Wolfg.	Bad Ischl	202	4,5	27,
12	Kamrat Martin	Bad Ischl	150	4,5	25,
13	Binder Franz	Bad Ischl	157	4,5	23,
14	Gruber Gernot	Scharnst.	195	4,0	30,
15	Brandner Paul		120	4,0	25,
16	Fugger Christian	Scharnst.	156	4,0	23,
17	Doppler Manfred	Ampflwang	157	4,0	22,
18	Waldner Robert	Ebensee	161	4,0	20,

P.b.b.
Verlagspostamt
5400 Hallein



28. Juni - 6. Juli 1996

Velden am Wörther See 4. Internationales Casino Open

Ideal für Schach+ Urlaub

*Lukrative Preisdotation 1. Preis öS 25.000,-
gesamt öS 140.000,- zahlreiche
Kategoriepreise*

Int. Elo/Normchancen

Klimatisierte Spielsäle

Freizeitfreundliche Beginnzeiten

*Genauere Ausschreibung, Auskünfte, Anmeldung, Zimmer
Kurverwaltung Velden, A-9220 Velden/Wörther See
tel 0043 4274/2103 fax 0043 4274/51078*

IMPRESSUM

Medieninhaber: Schach Landesverband Salzburg des Österreichischen Schachbundes p.A.
Almweg 14, 5400 Hallein, Tel.: 06245/86620

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse, Konto Nummer 20404-321117

Redaktionsanschrift: DI. G. Herndl, Almweg 14, 5400 Hallein; Tel. 06245/86620;

Mitarbeiter: H. Eder, G. Herndl, A. Burger

Erscheint ca. 40 mal jährlich. Abonnement-Preis öS 400,-; Preis Einzelheft öS 20,-

Eigenvervielfältigung; Verlagspostamt 5020 Salzburg, Aufgabepostamt 5081 Anif